

von Waren trieben unter- und durcheinander. Der alte Schiffsherr Petersen, der auch in unserer Nachbarschaft wohnte, begegnete uns hier und erzählte meinem Vater: vierzehn bemannte Fahrzeuge, eins schmuder als das andere, Engländer, Dänen, Schweden seien in dieser wilden und stürmischen Nacht mit Mann und Maus untergegangen. — Indem sie noch so miteinander sprachen, trieb mitten unter den Blanken eines gescheiterten Schiffes ein männlicher Leichnam ans Ufer. Weinende Schifferweiber mit ihren Kindern umringten ihn sogleich, um zu sehen, ob es ein Bekannter, Vater, Freund oder Bruder von ihnen wäre; aber in dem von Schaum, Moos und Meergras entstellten Gesichtszügen hielt es schwer, eine Ähnlichkeit zu entdecken oder die entdeckte weiter zu verfolgen.

Plötzlich erscholl ein Gesang von dem Meere her. Drei nackte Schiffsmänner saßen in einem Boot und ruderten mit eingezogenem Segel dem Ufer zu. Aus dem gräßlichen Unwetter der vergangenen Nacht gerettet brachten sie dem Herrn mitten unter Sturmwind, Blitzen und Beichen ein fröhliches Lied zur Morgengabe. Hier ist es:

1. Wie mit grim'm'gem Unverstand
Wellen sich bewegen!
nirgends Rettung, nirgends Land
vor des Sturmwind's Schlägen!
Einer ist's, der in der Nacht,
einer ist's der uns bewacht.
Christ, Kyrie,
du schlummerst auf der See!

2. Wie vor unserm Angesicht
Mond und Sterne schwinden!
Wenn des Schiffleins Ruder bricht,
wo nun Rettung finden?
Wo denn sonst als bei dem Herrn?
Sehet ihn, den Rettungsstern!
Christ, Kyrie,
erschein uns auf der See!

3. Nach dem Sturme fahren wir
sicher durch die Wellen;
lassen, großer Schöpfer, dir
unser Lob erschallen.
Lobet ihn mit Herz und Mund;
lobet ihn zu jeder Stund'!
Christ, Kyrie,
komm zu uns auf die See!

4. Einst in meiner letzten Not
laß mich nicht versinken!
Soll ich von dem bitter'n Tod
Well' auf Welle trinken:
reiche mir dann Liebentbrannt,
Herr, Herr, deine Glaubenshand!
Christ, Kyrie,
komm zu uns auf die See!

Die nähere Geschichte dieses Gesanges ist folgende: Drei Matrosen, Peter aus dem Frischen Haff, Classen aus Amsterdam und van der Smiffen aus Harburg, verloren im Sturme der vergangenen Nacht ihr Schiff und ihre gesamten Habseligkeiten. Kaum noch, daß sie selbst ihr Leben in einem kleinen Boote notdürftig davonbrachten. Als sie nun in dem Schifflein traurig dasaßen, begab es sich, daß der Wind immer